

Leserbrief zum Artikel „Entscheidung für Bezirksvertretung und Rat keine Blaupause“; WR vom 23.02.2016

In dem eingangs zitierten Artikel kritisiert die Bürgerinitiative „Gegenwind“ das von der Stadt Hagen in Auftrag gegebene Artenschutzgutachten II aus objektiven Gründen. So sei der Untersuchungszeitraum bei Anzahl und Größe der untersuchten Flächen zu kurz bemessen.

Vermutlich wird das Gutachten weitere Mängel aufweisen. In der Sitzung der Bezirksvertretung vom 20.01.2016 hatte ich unter dem Tagesordnungspunkt „Aktuelle Anfragen“ nachgehakt, wann mit der Vorlage des für Oktober 2015 versprochenen Gutachtens zu rechnen sei. Insbesondere war dabei von Interesse, ob eine mögliche Verzögerung der Auswertung dazu führen könnte, dass dann eine weitere Vegetationsphase mit in die Artenschutzprüfung einfließen müsse und somit erst 2017 mit einem Ergebnis zu rechnen wäre.

Die Verwaltung hat darauf geantwortet, dass die Gutachter Raumnutzungsanalysen für Rotmilane, Schwarzstörche und Wanderfalken nachliefern müssen. Das abschließende Gesamtergebnis könne erst nach der Ratssitzung im April vorgelegt werden.

Bei der Raumnutzungsanalyse werden zum einen die Raumnutzungsintensität (Zeitanteile in den verschiedenen Bereichen) und die Stetigkeit (Anzahl der Termine) der Nutzung untersucht. Selbst einem ornithologischen Laien erschließt sich, dass das nur über einen längeren Zeitraum betrachtet werden kann. Es bleibt zu hoffen, dass man sich für die Erstellung der Analysen im Interesse der Vogelwelt ausreichend Zeit nimmt und es nicht zu gutachterlichen „Schnellschüssen“ kommt.

Karin Nigbur-Martini
Mitglied in der Bezirksvertretung Hohenlimburg